

Historisches von Uli Morgenroth

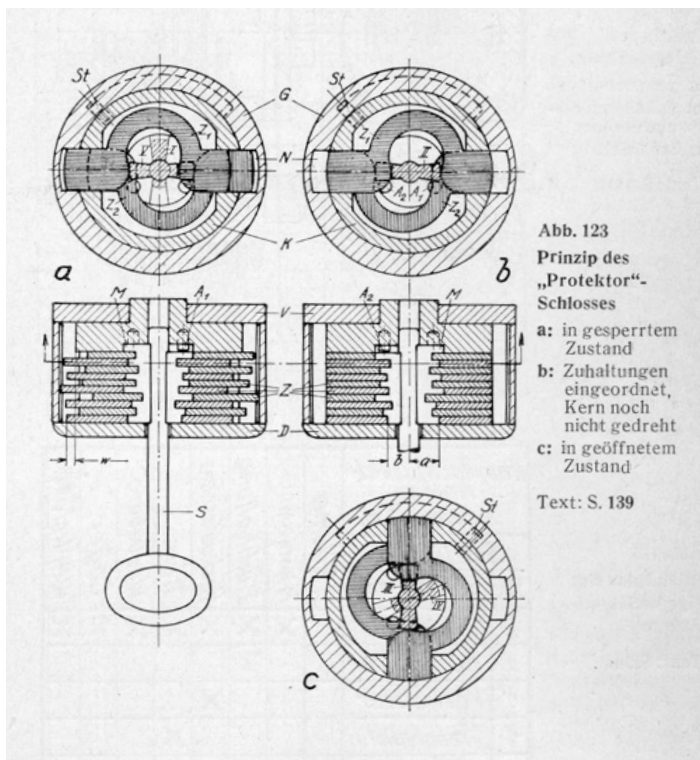
1874 • Der letzte der Großen: Theodor Kromer und das Protektorschloss



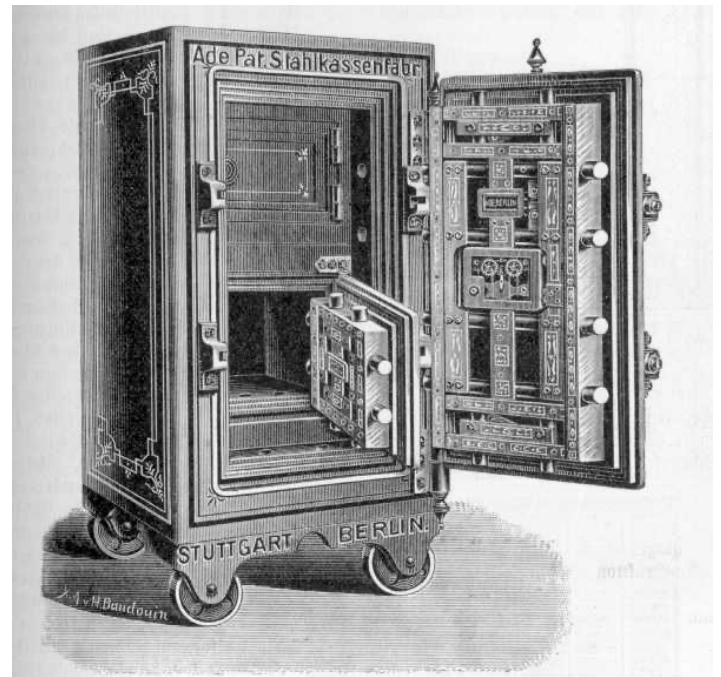
Bis in die frühen Jahre des 20. Jh. bildete das 1784 von dem Engländer Joseph Bramah erfundene Schloss den Standard im Tresorbau.

Heute findet es so gut wie nie Verwendung, denn an seine Stelle trat mit der Zeit das Protektorschloss des deutschen Theodor Kromer und seine Nachfolger.

1874 patentiert, konnte es fast komplett maschinell hergestellt werden und war somit preisgünstiger als das Bramahschloss.



Im Tresorbau erlebten die Zahlenkombinationsschlösser eine erneuerte Renaissance. Gegenüber all ihren Vorgängern hatten diese aber jetzt den Vorteil, dass man ihre Kombination jederzeit verändern konnte. Auch diese gehen auf ein Patent des findigen Freiburgers zurück.



Noch heute ist der Panzerknacker, der sein an Ohr an die Tresorwand legt und in sekundenschnelle das komplizierte Schloss öffnet, ein beliebtes Motiv im Kino und im Fernsehen.

Bei dieser Darstellung handelt es sich aber, wie bei so vielen typischen Filmmotiven, um ein Märchen, denn Kombinationsschlösser geben beim Öffnen keinerlei Geräusche von sich.

Kromer erscheint als der letzte der großen Ingenieure des 19. Jh. und schließt eine Entwicklung ab, bei der innerhalb eines Jahrhunderts mehr innovative Neuerungen in der Schließtechnik erfunden wurden, als in den vorhergehenden anderthalb Jahrtausenden.

Das Protektorschloss ist im Kern ein Zuhaltungsschloss. Die Zuhaltungen sind aber nicht hebelartig aufgehängt, sondern befinden sich in einem drehbaren Kern.

Der Schlüssel hat zwei Bärte, wirkt somit zweifach auf die Zuhaltungen und erreicht so eine Schließvariation von 87 Millionen.

Treffen Sie Dr. Ulrich Morgenroth auf der interkey Jahrestagung 2023 in Weimar.

Er eröffnet den zweiten Tagungstag mit seinem Vortrag:

„Die Geschichte der Tür vom Bauern- bis zum Bauhaus“